



Foto: Michelle Ermer

Dr. Rank (links, Katja Metzner) möchte „Balou“ (Thomas Höhn) an den Bauch.

„Was ist ein Mann ohne Bauch?“

THEATER „Die lustigen Hammerbachtaler“ präsentierten eine Komödie wie aus dem echten Leben.

VON MICHELLE ERMER

ENGELTHAL - Das ist ein „Riesenkompiment von Ihnen“ freute sich Nicole Liebel, Vorsitzende des Engelthaler Theatervereins „Die lustigen Hammerbachtaler“, bei der Premiere über die vier restlos ausverkauften Aufführungstermine. Für die Schauspielerinnen und -spieler, die in diesem Jahr sogar drei Wochen lang im Engelthaler Bauhof hatten proben können, seien Applaus und Lachen das größte Lob. Dieses Lob für die lange Vorbereitung bis hin zu den zuletzt täglichen Proben, den Bau des Bühnenbilds, die Technik und Maske gab es dann reichlich.

Die Komödie „Rettet den Bauch“, ein Dreiaakter von Bernd Kietzke, versetzte das Publikum ins Wohnzimmer der Familie Bär. Familienvater Frank Bär (Thomas Höhn), genannt Balou, las da jeden Morgen zum Frühstück erst einmal die Zeitung. Mit besonderem Augenmerk auf die Todesanzeigen, denn er freute sich, wenn er sich in seiner Theorie bestätigt sah, dass auch jüngere und vor allem sportliche Menschen darin auftauchten. Sein Problem war nämlich eine ordentliche Leibesfülle, gern

durch Fressattacken oder eine nächtliche Pizza bestärkt.

Da kam seine Frau Dörte, genannt Bärchen, ins Spiel. „Wie viele X stehen denn bei dir vor dem L im Hemd?“, fragte die verzweifelt besorgte Gattin, überzeugend gespielt von Katrin Buchner. Ihr Mann hielt dagegen: „Was ist denn ein Mann ohne Bauch?“ Jedenfalls stand für ihn eine Diät außer Frage. Die restlichen Damen im Haus - Schwiegermutter Alraune Dünkel (Gudrun Kohler) und Tochter Jennifer (Maria Weiß) - waren da ganz bei Dörte. Und Jennys Freund Nils (Robin Reinhard) hielt sich zunächst lieber raus.

Kein Entkommen für Balou

Doch spätestens nachdem sich die sachliche Hausärztin Dr. Selma Rank (Katja Metzner) mit Dörte verbündete und in gestrengem Kasernenhofton die Ernährungsumstellung plante, gab es kein Entkommen mehr. Auch nicht für Hanne und Manni Fäustel sowie Gastwirt Beppo Krug, die als Freunde und Nachbarn quasi ständig bei den Bären ein- und ausgingen - nicht nur durch die Türe, sondern zur allgemeinen Erheiterung gern

auch durchs Fenster - und dabei mehr oder weniger qualifizierte Kommentare abgaben.

Während der eigentlich gelassene Balou in diesem Mehrgenerationen-Irrenhaus primär mit der in schwarzem Humor als „Mitgift“ bezeichneten Schwiegermutter stritt, wenn er nicht gerade die versteckten Essensvorräte plünderte, wurden auf den Nebenschauplätzen die Abgründe der anderen Beziehungen zueinander bespielt. Denn die neugierige Hanni, gespielt von Sarah Liebel in Kittelschürze und formvollendeter Lockenwickler-Frisur, hatte in der Beziehung mit Manni (Christian Wirthmüller) lautstark und unbestritten die Hosen an. Grund genug für Jan Welzel als Gastwirt Beppo, sich keine Partnerin zu suchen. Dass dem „Lieferanten für schlechte Leberwerte“ bei seinen lockeren Sprüchen ausgerechnet Doktor Selma ungeplant in die Quere kam, passte ihm natürlich nicht.

Schließlich hatte Balou es geschafft, trotz Trennkost anderthalb Kilo zuzunehmen - unter dem Shirt versteckter Würstchenkette und selbstkühlendem Dosenbier im WC-Spülkasten sei Dank. Da wurde

der Ton zwischen den Eheleuten deutlich schärfer. Im dritten Akt stiegen die Jüngsten jedoch aus dem Krieg um den Bauch aus. Die drei anderen Herren erkannten den eigentlichen Wert einer harmonischen Beziehung und versuchten, sich bei den Frauen zu entschuldigen, stießen aber auf taube Ohren. Einzig mit der ob eines neu kennengelernten Partners auf einmal gut gelaunten Schwiegermutter gelang es Balou, einen einstweiligen Waffenstillstand zu erwirken.

Versöhnliches Ende

Pointiert, immer mit dem nötigen Spaß und selbstverständlich mit den meisten Rollen in bodenständigem Fränkisch, näherte sich die zwar klichscheebeladene, aber nicht wenig realitätsnahe Komödie dann einem für alle versöhnlichen Ende. Denn als Dörte Bär sah, mit wie viel Wonne ihr Balou ins Leberkäswegglä biss, musste sie sich eingestehen, dass sie ihrem Mann vielleicht doch etwas zu sehr zugesetzt hatte. Letztlich einigten sich beide auf eine Diät in seinem Sinne - ohne Quinoa, Tofu und alkoholfreies Bier - dafür mit Männer-sport im Schlafzimmer.